

Gelbfieber-Aufklärungsblatt

Erreger & Übertragung

Das Gelbfieber-Virus ist ein Flavivirus. Übertragen wird das Gelbfieber-Virus durch Stechmücken der Gattung „Aedes“.

Krankheitsverlauf und mögliche schwere Krankheitsfolgen

Bei Personen, die nicht geimpft sind oder noch nie mit dem Virus Kontakt hatten, sind schwere Krankheitsverläufe die Regel. 3-6 Tage nach der Ansteckung kommt es zu plötzlichem Krankheitsbeginn mit hohem Fieber, Kopf- und Muskelschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, niedrigem Puls und Zeichen einer Blutungsneigung (z.B. Nasenbluten). Bei der ungünstigen Verlaufsform sind erneuter Fieberanstieg mit Zustandsverschlechterung und dem Auftreten von Gelbsucht, Nierenfunktionsstörungen, Bluterbrechen, blutigen Stühlen und Störungen des Zentralnervensystems bis hin zu Delirium, schweren Blutungen und dem Tod durch Nieren- und Leberversagen möglich.

Verbreitung und Häufigkeit

Gelbfieber ist im tropischen Süd- und Mittelamerika sowie in Afrika südlich der Sahara heimisch.

Detaillierte Informationen zur Verbreitung von Gelbfieber werden seitens der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Verfügung gestellt.

Das Risiko für eine Gelbfieberinfektion wird unterschiedlich angegeben, es liegt für Afrika in den klassischen Endemiegebieten auf 2 Wochen Aufenthaltsdauer bei 10-50 pro 100.000 Reisende, für Südamerika bei etwa einem Zehntel dieser Werte. In Ausbruchssituationen kann das Risiko jedoch deutlich erhöht sein.

Im Jahr 2017 und 2018 erlebte Brasilien den größten Gelbfieberausbruch seit mehreren Jahrzehnten, insgesamt wurden mehrere Tausend Verdachtsfälle gemeldet, dies vor allem in küstennahen Gebieten und im Großraum Rio de Janeiro. Aktualisierte Informationen liefert die [Pan American Health Organisation](#). Daraus haben sich auch Veränderungen in den internationalen Impfvorschriften für Gelbfieber ergeben.

Vorbeugung – Eine Impfung schützt!

Zur Vorbeugung einer Gelbfiebererkrankung ist eine Impfung empfohlen.

Auch Maßnahmen, die das Risiko für Insektenstiche verringern, sollten jedenfalls durchgeführt werden (Expositionsprophylaxe, z.B. langärmelige Kleidung und lange Hosen, mückenabwehrende Substanzen, Sonnenschutz muss dabei vor dem Mückenschutz aufgetragen werden, Schlafen unter Moskitonetz, etc.). Zudem sollten sich Reisende über die Symptome von Gelbfieber informieren und beim Auftreten von Gelbfiebersymptomen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Nebenwirkungen und besondere Personengruppen:

In jedem Fall ist die aktuell gültige Fachinformation des Impfstoffes zu berücksichtigen.
Lebendimpfstoff!

Eine **Hühnereiweißallergie** stellt eine absolute Kontraindikation dar, genaue Details sind der entsprechenden Fachinformation zu entnehmen.

Schwangere und Stillende: Eine Schwangerschaft ist eine relative Kontraindikation, die Impfung sollte **nur bei dringender Indikation** (z.B. Gelbfiebersausbruch im Zielland) gegeben werden. Während der Stillzeit sollte nicht geimpft werden, einzelne Fälle von Übertragung des Impfvirus auf das Kind mit nachfolgender seröser viraler Meningitis sind beschrieben.

Grundkrankheiten: Bei Personen mit **Thymusdrüsenerkrankungen oder Thymusoperationen** sowie Patienten mit **Myasthenia gravis** und **Multipler Sklerose** gilt die Gelbfieberimpfung als **kontraindiziert**. Personen mit medikamentöser oder krankheitsbedingter **Immunsuppression** sollten individualisiert abgeklärt und gegebenenfalls von der Impfung mittels „vaccination exempt waiver“ ausgeschlossen werden.

Kinder: Kinder vor dem vollendeten 1. Lebensjahr sollten nicht geimpft werden, es besteht das Risiko neurologischer Nebenwirkungen bei zu früher Impfung

Senioren: Auf Grund seltener schwerer Nebenwirkungen (gelbfieberähnliche Erkrankung mit hohem Letalitätsrisiko; Häufigkeit 0,1-0,8 pro 100.000) wird auf **das besondere Impfrisiko bei über 60-Jährigen** hingewiesen. Für diese Personengruppe gilt eine besonders intensive Nutzen-Risikoabwägung.

Gelbfieber-Impfstoff-assoziierte Erkrankungen:

In den letzten Jahren wurden in sehr seltenen Fällen schwere Nebenwirkungen beschrieben, die vermutlich kausal auf die Gelbfieberimpfung zurückzuführen sind. Es handelt es sich um das Auftreten neurologischer Symptome nach einer Gelbfieberimpfung, die sich am häufigsten als Entzündung der Hirn- und Rückenmarkshäute präsentierten. Andere Manifestationen inkludieren das Guillain-Barre-Syndrom oder das Auftreten akuter disseminierter Gehirnerkrankung. Die meisten Personen, die diese Form der Nebenwirkung erlitten, erholten sich vollständig. Risikogruppen für das Auftreten dieser Nebenwirkungen umfassen Personen über 60 Jahre und im Alter von unter 9 Monaten sowie Säuglinge, die während des Stillens dem Impfstoff ausgesetzt waren. Auch eine bekannte Thymus-Dysfunktion wurde als möglicher Risikofaktor erkannt.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich die Informationen gelesen und verstanden habe und die Möglichkeit einer Aufklärung genützt habe.

Risikogruppe: o ja o nein

Zustimmung zur Impfung erfolgt im Aufklärungsbogen.

Datum und Unterschrift: _____